

## Kriterien zur Qualitätssicherung der Deutschförderung

### 1. Zielbeschreibung und -erreichung

- a) Die Ziele der Sprachlichen Bildung sind in den pädagogischen Leitvorstellungen, im aktuellen Schulentwicklungsplan bzw. im Förderkonzept der Schule eingebettet.
- b) Die Ergebnisse werden im Schulteam vergemeinschaftet.

### 2. Organisatorische Umsetzung der Deutschförderung

- a) Jede Schülerin bzw. jeder Schüler erhält Deutschförderung im gesetzlich vorgesehenen Stundenausmaß. Die Zuweisung zu den entsprechenden Formaten ist für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrpersonen transparent abgebildet.
- b) Zur Abstimmung und Koordination von Sprachfördermaßnahmen finden am Schulstandort mindestens zweimal pro Semester Besprechungen statt (z.B. pädagogische Konferenzen, fächerübergreifende Teamsitzungen). An diesen nehmen die zuständigen DaZ-Lehrpersonen und alle an der Deutschförderung beteiligten Lehrpersonen teil.

### 3. Pädagogische Umsetzung der Deutschförderung

- a) Die Schulleitung oder eine von ihr eingesetzte Person informiert über und koordiniert die Themen der Sprachförderung am Standort und steht für inhaltlichen Austausch und kollegiale Beratung im Schulteam zur Verfügung.
- b) Die Ergebnisse der USB DaZ Beobachtungen sind im Team bekannt und bilden die Grundlage für die gemeinsame Förderplanung und -dokumentation.
- c) Im Schulteam sind die Rollen, Aufgaben und Zuständigkeiten für die Deutschförderung klar definiert. Der Prozess der Zusammenarbeit aller an der Deutschförderung der außerordentlichen Schülerinnen und Schüler beteiligten (Lehr-)Personen ist dokumentiert (z.B. im Q-Handbuch).
- d) Zusätzlich zu USB DaZ wird am Standort diagnosebasierte Förderung im Bereich des Schriftspracherwerbs durchgeführt.

### 4. Qualifizierung der Lehrpersonen

- a) Die in die Deutschförderung involvierten Lehrpersonen verfügen über eine DaZ-Qualifikation oder nehmen im laufenden Schuljahr an Fortbildungen und Weiterbildungen teil.
- b) Klassen- bzw. Fachlehrpersonen verfügen über eine Aus-, Fort-, oder Weiterbildung bzw. SCHILF/SCHÜLF zum sprachsensiblen Unterricht.
- c) Lehrpersonen aller Gegenstände pflegen eine reflektierte, sprachbewusste Haltung. Sie nutzen ihre Funktion als sprachliche Vorbilder aktiv im schulischen Alltag.

### 5. Sprachförderliche Schulkultur

- a) Sprachliche Bildung wird im Schulteam durchgängig thematisiert z.B. in pädagogischen Konferenzen, bei Schulentwicklungstagen, in Teambesprechungen, im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen.
- b) Die Kommunikation mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist verständlich gestaltet (in einfacher Sprache, mehrsprachig etc.).